

## **Lehramts- und standortspezifische Besonderheiten der Ausbildung am Studienseminar GHRF Frankfurt am Main**

Die **Leitsätze für die Ausbildung am Frankfurter Studienseminar GHRF** spiegeln sich auch in der Schwerpunktsetzung der Ausbildung wieder. Diese werden im Folgenden **exemplarisch** dargestellt.

### **a) Theorie und Praxis verknüpfen und die verschiedenen Phasen der Ausbildung verzahnen**

Das Studienseminar begleitet Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) auf ihrem Weg zwischen Universität und selbstständiger Berufstätigkeit mit dem Ziel, professionelle Handlungs- und Reflexionskompetenz sowie Berufsethik aufzubauen. Dazu gehören im Wesentlichen wissenschaftliche, pädagogische, didaktische, methodische und systemisch-soziale Kompetenzdimensionen. Kompetenzen und Standards dienen dabei als Orientierungsrahmen

### **Lehramtsspezifische Schwerpunkte (am Beispiel des Grundschullehramts)**

Bereits im Einführungssemester werden ausgewählte Kompetenzen der ersten Ausbildungsphase erweitert und gefördert, die das Fundament für die weitere Professionalisierung bilden. In den Veranstaltungen zur Facheinführung im Grundschullehramt beschäftigen sich die LiV mit dem Anfangsunterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik. Sie lernen Basisfähigkeiten zu diagnostizieren und zu fördern. Die Vermittlung diagnostischer Grundlagen für die Kurzfächer Deutsch und Mathematik ist im 1. Hauptsemester verankert.

### **Fachliche Kooperation und lehramtsgemischte Angebote**

Neben der lehramtsspezifischen Ausgestaltung der Ausbildung werden zugleich die Chancen einer fächerübergreifenden bzw. der Arbeit in lehramtsgemischten LiV-Gruppen genutzt. So werden die Ausbildungsveranstaltungen im Modul Diversität in Lehr- und Lernprozessen nutzen im 2. Hauptsemester durchgehend in Kooperation aller Lehrämter durchgeführt. Bereits im Einführungssemester findet eine gemeinsame Seminarveranstaltung aller LiV aus den Fächern Islamunterricht / Islamischer Religionsunterricht, Evangelische sowie Katholische Religion statt.

### **Nutzung der Querschnittsthemen zur Erweiterung fachdidaktischer und pädagogischer Kompetenzen ab dem Einführungssemester**

In der Veranstaltung Medienbildung des Einführungssemesters bearbeiten die LiV didaktische Fragestellungen aus medienpädagogischer Perspektive und setzen diese projektorientiert in Teamarbeit um. Die Projektideen können im weiteren Verlauf der Ausbildung in den Fachmodulen

wieder aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Am Fachtag Bildungssprache Deutsch vertiefen die LiV ihre im universitären Kontext erworbenen Kenntnisse und erprobten Werkzeuge für eine sprachensible Unterrichtsgestaltung an den Ausbildungsschulen. In der Einführungsveranstaltung zum Thema Inklusion begegnen die LiV dem Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Sie tauschen sich über spezifische Fragestellungen aus und spüren erste inklusive Momente auf, die sie in den ersten Wochen in ihren Ausbildungsschulen und im weiteren Verlauf ihres Vorbereitungsdienstes erweitern, verfeinern und vertiefen.

Unter anderem in den Veranstaltungen zu den Querschnittsthemen – Fachtage Inklusion, Medienbildung und Digitalisierung - profitieren die LiV in lehramtsgemischten Gruppen von der Expertise ihrer Kolleginnen und Kollegen. Sie werden dazu angeleitet, ausgewählte Aspekte dieser Themen bereits in der Hospitationsphase in den Blick zu nehmen. Diese werden in den Modulen des 1. Hauptsemesters vertieft bzw. bei der Identifizierung und Bearbeitung erster Beruflicher Handlungssituationen fokussiert.

## **b) Die Ausbildung diversitätsbewusst und inklusiv gestalten**

Das Studienseminar nimmt den besonderen Erziehungsauftrag, der sich aus dem Seminarstandort Frankfurt am Main im Bereich des interkulturellen Lernens und der sozialen Heterogenität ergibt, verantwortungsvoll wahr. Das Verstehen unterschiedlicher Identitätskonstrukte ist Teil des politischen und sozialen Lernens. Integration und Förderung der individuellen Entwicklung sind Prinzip.

### **Standortspezifische Ausbildungsschwerpunkte**

Die Frankfurter Bevölkerung besitzt rund 180 Staatsangehörigkeiten. Mindestens 200 Sprachen werden hier gesprochen und etwa zwei Drittel der Kinder wachsen mehrsprachig auf.<sup>1</sup> Nach Angaben des städtischen Sozialdezernats waren in Frankfurt im Jahr 2023 21.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren von Armut betroffen.<sup>2</sup> Dabei weisen die städtischen Quartiere eine sehr unterschiedliche Verteilung von Armut und Reichtum auf.<sup>3</sup>

Die kulturelle, sprachliche, religiöse und soziale Vielfalt der Stadt Frankfurt prägt auch ihre Schullandschaft und spiegelt sich in dem Selbstverständnis einer inklusiven Ausbildungsarbeit am Studienseminar GHRF in Frankfurt wider.

---

<sup>1</sup> Amt für Multikulturelle Angelegenheiten, online: [https://www.amka.de/sites/default/files/2021-10/AmkA\\_Infoblatt\\_Mehrsprachigkeit\\_102021.pdf](https://www.amka.de/sites/default/files/2021-10/AmkA_Infoblatt_Mehrsprachigkeit_102021.pdf), Stand 22.04.2025

<sup>2</sup> Hessenschau online: <https://www.hessenschau.de/gesellschaft/der-weg-aus-der-kinderarmut-wird-fuer-frankfurt-kein-leichter-sein-v1,kinderarmut-frankfurt-100.html>, Stand: 22.04.2025

<sup>3</sup> Frankfurter Rundschau: Wo Kinderarmut in Frankfurt herrscht, 25.03.2025, S.34

Aufgrund der stetig wachsenden Schülerinnen- und Schülerzahlen kommt es regelmäßig zu Schulneugründungen. Eine zunehmende Zahl von Schulen entwickelt eigene, zum Teil reformpädagogisch orientierte Profile. Für die angehenden Lehrkräfte eröffnet sich damit ein interessantes und gleichzeitig herausforderndes Arbeitsfeld im Umgang mit Diversität und heterogenen Lerngruppen. Die Ausbildung am Studienseminar orientiert sich an den damit einhergehenden Erfordernissen. So fördern die Ausbildungskräfte bei den LiV die Entwicklung einer inklusiven Haltung, die ihnen ein pädagogisches Handeln ermöglicht, das auf die Stärkung der Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen ausgerichtet ist – eine Grundlage für die Teilhabe an Bildung und Gesellschaft. Inklusives Denken und Arbeiten erfordert darüber hinaus die Fähigkeit, unterschiedliche Lernausgangslagen diagnostizieren und differenzierte Lernangebote gestalten zu können sowie die eigene fachliche und überfachliche Expertise so auszubauen, dass auf Grundlage der Fachdidaktik ein inklusives Lernsetting für alle Schülerinnen und Schüler entwickelt werden kann, das Teilhabe ermöglicht. Mit der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung der Seminarangebote sowie in der individuellen Beratungsarbeit versuchen die Ausbildungskräfte diesen Ansprüchen Rechnung zu tragen. Zudem unterstützen sie die LiV dabei, ihre eigenen Lernbedürfnisse zu erkennen, gezielt an diesen zu arbeiten und sie aktiv in die Seminararbeit bzw. die Beratung einzubringen.

### **Die Ausbildung diversitätsbewusst gestalten**

Am Beispiel des Moduls Diversität in Lehr- und Lernprozessen nutzen (MDLL) soll gezeigt werden, wie die besonderen Bedingungen des Seminarstandorts Frankfurt am Main in der Ausbildung berücksichtigt werden. Die Modulveranstaltungen finden im 2. Hauptsemester durchgehend lehramtsgemischt statt. Die Arbeit am Seminarkonzept, Planung, Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltungen erfolgt in einem lehramtsgemischtem Team von Ausbildungskräften. Neben einer für alle LiV gemeinsam gestalteten Einführungsveranstaltung zu Grundlagen einer diversitätssensiblen Pädagogik und Unterrichtspraxis erhalten die angehenden Lehrkräfte thematische Wahlmöglichkeiten in Form unterschiedlicher Veranstaltungsformate. Angehende Lehrkräfte wählen interessen- und bedarfsgeleitet aus verschiedenen Angeboten mit dem Schwerpunkt auf diversitätssensiblen und diskriminierungskritischem Arbeiten aus, welche im Rahmen einer hybriden Veranstaltung bereitgestellt werden. Ein Hospitationstag an Frankfurter Schulen mit besonderen pädagogischen Profilen sowie verschiedene Workshops ergänzen die Ausbildungsarbeit. Neben der engen Kooperation mit den Partnerschulen werden die Veranstaltungen u.a. in Zusammenarbeit mit Institutionen gestaltet, welche das gesellschaftliche Leben der Stadt prägen (u.a. Bildungsstätte Anne Frank - Antisemitismus) bzw. sich durch eine besondere Expertise auszeichnen (z.B. Philipps-Universität Marburg – Hochbegabung). Die LiV wählen für die beiden Unterrichtsbesuche jeweils eine Fragestellung für die Gestaltung eines diversitätssensiblen Unterrichts aus. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in diesem Zusammenhang auf der Entwicklung der Bildungssprache Deutsch.

### **c) Das Referendariat als Erfahrungs- und Professionalisierungsraum nutzen**

Das Studienseminar versteht sich als Lernort, an dem eigenverantwortliches, erfahrungs- und problemorientiertes Lernen sowie kooperatives Handeln ermöglicht und gefordert werden. Professioneller Kompetenzerwerb stellt sich als selbstgesteuerter berufsbiografischer Lernprozess dar, der durch die dialogisch gestaltete kollegiale Beratung aller an der Ausbildung Beteiligten aus den verschiedenen Institutionen begleitet wird.

#### **Gestaltung von Lerngelegenheiten und Ausbildungsformaten**

Die Lehrkräfteausbildung der zweiten Phase ist geprägt durch das Zusammenspiel von Erfahrungslernen im unterrichtlichen und schulischen Alltag, Reflexion und Beratung in diesem Kontext sowie von theoriebasierten fachlichen und überfachlichen Bildungsangeboten. Das Studienseminar gestaltet diesbezüglich aufeinander abgestimmte Formate und Arbeitsmöglichkeiten.

#### **Hospitationen**

So erhalten angehende Lehrkräfte bereits im Einführungssemester die Möglichkeit, bei Unterrichtsbesuchen sowie Reflexions- und Beratungsgesprächen anderer LiV zu hospitieren. Ab dem 1. Hauptsemester finden in den Ausbildungsmodulen kollegiale Hospitationen statt. In diesem Rahmen können Peer-Feedback-Prozesse fachbezogen angebahnt und begleitet werden. Zugleich lernen die LiV die Schullandschaft der Stadt kennen bzw. erhalten Einblicke in den Unterrichtsalltag anderer Lehrämter, z.B. an Schulen mit sonderpädagogischer Schwerpunktsetzung. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Seminararbeit ein bzw. dienen diese der eigenen Professionalisierung, bspw. für die Gestaltung von inklusivem Unterricht.

#### **Seminargestaltung**

Auch die Seminargestaltung folgt der Prämisse, das didaktische Feld für die LiV zu öffnen, ihnen gleichzeitig aber auch die Arbeit an eigenen Themen und Fragestellungen in Kooperation mit den Peers zu eröffnen. Die LiV werden ermutigt, eigene Themen und Arbeitsfragen einzubringen, insbesondere im Hinblick auf eine multiperspektivische und multimodale Bearbeitung ihrer Beruflichen Handlungssituationen. Fachspezifische Recherche- und Lernaufgaben unterstützen dabei nicht nur die Verbindung zwischen schulischer Praxis und Seminararbeit, sondern bieten zugleich gezielte Anregungen zur fachlichen und professionellen Weiterentwicklung.

#### **Projekte**

Ein weiteres bedeutsames Format in der Ausbildung stellt die Projektarbeit dar. In der Veranstaltung Innovieren in Unterricht und Schule (ViNN) arbeiten die LiV in professionellen Teams. Sie analysieren Berufliche Handlungssituationen zu einem Handlungsfeld, erproben individuelle Handlungsstrategien, evaluieren und präsentieren ihre Ergebnisse gemeinschaftlich.

In Kooperation mit dem Medienzentrum Frankfurt entwickeln die LiV des Einführungssemesters in der Veranstaltung Medienbildung und Digitalisierung eigene Projekte. Die Ergebnisse stehen für die weitere Nutzung in den folgenden Semestern allen LiV und Ausbildungskräften zur Verfügung und können für eine medienbasierte Gestaltung von Seminaren und schulischer Praxis genutzt werden.

### **Zusammenarbeit mit Schulen**

Die Ausbildung am Studienseminar GHRF Frankfurt erfolgt in enger Zusammenarbeit mit ca. 120 Frankfurter Schulen, darunter Grundschulen, Haupt-/Real-/Gesamtschulen und Förderschulen.

Eine Zusammenarbeit mit den Schulen besteht zusätzlich durch regelmäßige Hospitationsangebote. Die LiV erhalten – lehramtsübergreifend – die Möglichkeit, verschiedene Schulformen und Schulen mit unterschiedlichen Profilen kennenzulernen, z.B. Schulen mit einem reformpädagogischen Ansatz, Schulen mit einem bilingualen Zweig, Schulen mit altersgemischten Gruppen, Schulen mit sonderpädagogischen Schwerpunkten bzw. in den Arbeitsfeldern der Beratungs- und Förderzentren (BFZ.)

### **Kooperation mit anderen Institutionen**

Der Erfahrungs- und Professionalisierungsraum der LiV wird darüber hinaus durch eine gewachsene und kontinuierliche Kooperation mit Institutionen und außerschulischen Lernorten in Frankfurt erweitert, von denen hier einige exemplarisch genannt werden sollen. Im Fachmodul Kunst besteht eine Zusammenarbeit mit Museumspädagoginnen und -pädagogen. Museumsbesuche werden im Doppeldeckerprinzip angeboten, um subjektive Bildannäherung und Theorie zu verzahnen. Der Bereich Naturwissenschaften pflegt eine Kooperation mit universitären Fortbildungsangeboten für den Naturwissenschaftlichen Unterricht. Die Fachmodule Katholische bzw. Evangelische Religion sowie Islamunterricht / Islamischer Religionsunterricht arbeiten mit den Religionspädagogischen Ämtern sowie mit den Kirchengemeinden des Bistums und dem Bibelhaus Frankfurt zusammen. Im Fachmodul Geschichte besuchen die LiV u.a. den Geschichtsort Adlerwerke, das Historische Museum sowie das Stadtarchiv. Auch die Kooperationen mit weiteren Institutionen der Frankfurter Stadtgesellschaft bereichern die Ausbildungsarbeit. Die LiV erhalten dadurch gezielte Anregungen, um die Qualität ihres Unterrichts zu entwickeln, den Lernort Schule als einen Raum zu begreifen, an dem demokratische Werte vermittelt, gesellschaftlicher Zusammenhalt gefördert und ein respektvolles Miteinander in

einer pluralen Gesellschaft gelebt wird. Ein Beispiel dafür ist die Praxisgruppe Pädagogische Strategien zum Umgang mit Diskriminierung und unterschiedlichen Rassismen im Schulalltag, die gemeinsam von der Bildungsstätte Anne Frank sowie dem Studienseminar gestaltet wird. Nicht zuletzt arbeitet das Studienseminar beim Ausrichten von Workshops mit Expertinnen und Experten zusammen, z.B. mit der Schule für Kranke Frankfurt (Heinrich-Hoffmann-Schule) zu Themen wie „Arbeit mit Lernenden im Autismusspektrum“ oder „(Psychisch) erkrankte Lernende unterrichten“.

#### **d) Das Studienseminar als lernende Organisation begreifen und gestalten**

Das Studienseminar versteht sich als lernende Organisation. Es fördert eine forschend-reflexive Grundhaltung gegenüber der eigenen Tätigkeit. Es unterstützt die Selbstreflexion und Weiterqualifikation von LiV und Ausbildungskollegium im Sinne eines lebensbegleitenden Lernens und überprüft die Kompetenzen und Standards durch kontinuierliche Reflexion, Evaluation und die Zweite Staatsprüfung.

##### **Reflexion in der Ausbildung**

Eine wesentliche Gelingensbedingung für die Qualitätssicherung in Schule und Ausbildung ist die fortlaufende Reflexion von Lern- und Arbeitsprozessen. Die LiV bauen im Lauf ihrer Ausbildung ihre Reflexionskompetenz aus mit dem Ziel, ihre berufliche Laufbahn als reflektierende Praktikerinnen und Praktiker gestalten zu können. Auch auf Seite der Ausbildungskräfte wird Reflexion, z.B. im Anschluss an die semesterweise Evaluation von Seminarveranstaltungen, fortlaufend eingesetzt. Das Feedback der LiV und sowie Rückmeldungen im kollegialen Kontext fließen in die Gestaltung der Ausbildung ein. Auch die Arbeit in den verschiedenen Gremien, wie z.B. dem Delegiertenrat oder dem Seminarrat dient dem Austausch und der Seminarentwicklung.

##### **Seminarentwicklung und Qualifizierung**

Auf der jährlich stattfindenden Klausur bzw. den Pädagogischen Tagen des Ausbildungskollegiums werden priorisierte Themen bearbeitet bzw. für die Erprobung und Evaluation aufbereitet. Auch im Rahmen der Vollversammlung der Ausbildungskräfte finden regelmäßig Diskussionen zu inhaltlichen bzw. ausbildungsrelevanten Themen statt. Die Seminarentwicklungsgruppe begleitet und strukturiert den Prozess in enger Abstimmung mit Seminarleitung und Kollegium.

Alle Ausbildungskräfte nehmen darüber hinaus regelmäßig an Qualifizierungsmaßnahmen teil und bringen die daraus gewonnenen Erkenntnisse anschließend in kollegiale Arbeitszusammenhänge ein. Dem Lehren und Lernen in Zeiten der Digitalität kommt dabei eine wachsende Bedeutung zu.

##### **Begleitung individueller Ausbildungsprozesse**

Um die Ausbildung der LiV individuell und passgenau begleiten zu können, tauschen sich die Ausbildungskräfte regelmäßig aus. Dies erfolgt u.a. im Rahmen der Vollversammlung in den Lehramtsgruppen, begleitet von einem Mitglied des (erweiterten) Leitungsteams. Darüber hinaus finden gezielte Information und Absprachen bezüglich einzelner LiV im Team der jeweils beteiligten Ausbildungskräfte statt. So können zeitnah und zielgenau Möglichkeiten der Unterstützung und Beratung besprochen werden, welche anschließend z.B. im Rahmen eines Runden Tisches mit allen für die Ausbildung zuständigen Personen und der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst erörtert werden können.

#### **e) Die Qualität von Unterricht und Schule entwickeln**

Das Studienseminar wirkt bei der Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht mit. Es greift Beiträge von Schulen, Universitäten sowie regionalen Modellvorhaben auf und kultiviert Kooperationen im Kontext dieser gemeinsamen Zielorientierung.

#### **Im Dialog mit den Ausbildungsschulen**

Einen besonderen Stellenwert bei der Sicherung der Qualität von Unterricht und Schule kommt der engen Zusammenarbeit von Studienseminar und Ausbildungsschulen zu, sei es bei der Zuweisung von LiV in die Schulen oder beim Austausch über die Umsetzung der Regularien der Ausbildung im Kontext der ausbildenden Schule. Im Rahmen von Kontraktgesprächen werden beispielsweise die Möglichkeiten einer optimalen Ausbildung von Förderschul-LiV in der Inklusion sowie im Rahmen der BFZ-Arbeit erörtert und in einer Ausbildungsvereinbarung festgeschrieben. Bei der Begleitung der LiV während der Ausbildung arbeiten Vertreterinnen und Vertreter des BFZ, der Schule sowie die Ausbildungskräfte eng zusammen, z.B. im Rahmen von Unterrichtsbesuchen und Beratungsgesprächen. Auch die Qualifizierung von LiV an neu gegründeten bzw. Schulen mit besonderen pädagogischen Profilen wird entsprechend intensiv begleitet. Schule und Studienseminar kooperieren hierbei eng in der individuellen Beratung und Begleitung von LiV.

Zum Gelingen des Ausbildungsprozesses trägt darüber hinaus auch die vom Studienseminar angebotene, lehramtsspezifisch gestaltete Fortbildungsreihe „Schule und Studienseminar im Dialog“ bei, die sich an Mentorinnen und Mentoren richtet. Sie schafft Raum für den Austausch, klärt offene Fragen zur Ausgestaltung der Ausbildung und fördert ein gemeinsames Verständnis des Ausbildungsauftrags.

Zugleich finden ausgewählte an Frankfurter Schulen realisierte Vorhaben Eingang in die Modularbeit. Stellvertretend sei hier das Fachmodul Englisch – Grundschule genannt, welches das Projekt „Englisch ab Klasse 1 – PEAK 1“ bearbeitet.

### **Verzahnung von 1. und 2. Phase der Lehrkräfteausbildung**

Das Studienseminar Frankfurt und die Bereiche Erziehungswissenschaften und Sonderpädagogik der Johann-Wolfgang-von-Goethe Universität gestalten regelmäßig Austauschtreffen zu zentralen Themen, die für beide Phasen der Lehrkräftebildung relevant sind. Dabei geht es zum einen um die Gestaltung von Übergängen (wie z.B. die Arbeit mit dem Ausbildungsportfolio) oder den kontinuierlichen Ausbau von Kompetenzen (bspw. der Reflexionskompetenz). Aber auch Fragen der Qualitätssicherung von Unterricht, wie sie sich beispielsweise im Rahmen einer inklusiven Didaktik stellen, werden bei diesen Treffen erörtert und in die Seminarentwicklung eingebracht.